

*Schraffur*– Eine Bezeichnung der Voirie in Biel durch Sadhyo Niederberger  
*Schraffur* – Sadhyo Niederberger bezeichnet die Voirie in Biel

Veranstaltung / Ort: *Au Joli Mois de Mai*, Voirie, Biel  
Material: 36 Rollen Scotch long Mask Abdeckband, 25mm x 50m

## Raum und Plan

Das Strasseninspektorat, *l' Inspection de la Voirie*, ist aus dem Lokal in der Rue des Fontaines in Biel ausgezogen. Leer geräumt offenbart sich der langjährig genutzte Raum in der ganzen Fülle seiner Vernarbungen. Löcher unterschiedlicher Grössen, changierende und etwas speckig wirkende grünlich braune Farbschichten und Bodenausbesserungen mit undefinierbaren Steingussmassen prägen den gezeichneten Raum. Gefasst werden diese Spuren des Flickwerks und des Brüchigen durch eine Mehrzahl an Wänden, die weit über 360° einschliessen. Eine schlichte Metallsäule stützt die Decke und fusst auf einem steinernen Sockel, der in einer grossflächig geometrischen Steingussform eingelassen ist. Diese steinerne Fläche bildet gemeinsam mit den Verlauf der Wände im Hintergrund nicht nur den räumlichen Abschluss, sondern mit den übrigen steinernen Aussparungen auch die Binnenzeichnung des Raumes. Speckig und erratisch liegen die steinernen Formate in der fließenden Zeichnung des ausgelegten Riemenbodens.

## **gezeichnet – bezeichnet**

Sadhyo Niederberger nimmt die Fragmentierung des Raumes zum Anlass ihres Handelns. Mit einem Scotchband überklebt sie Materialien, Oberflächen, Ritzen und Raumelemente gleichermassen und fasst so in einem blauen Gewand zusammen, was sich eben noch unterschied. Die zwei Zentimeter breiten Bänder verlaufen wider erwarten vertikal an der Säule und seinem krakeligen Gestänge entlang zu Boden und breiten sich dort strahlenartig auf der geometrischen Steingussform aus. Säule und Steingussboden, welche zuvor schon eine statische Einheit bildeten und die Bedeutung eines Zentrums zukamen, schnüren sich in das Korsett der Klebebandbahnen zur architektonischen Figur im Raum. Wie ein plisseeartiges Kleid wirken Säule und Steingussboden von den Streifen überformt und vereint. Eine anthropomorphe Anmutung ist unverkennbar. Doch ist es nur ein Überzug bzw. eine Einkleidung?

Vertikale Streifen der Säule setzen sich am Boden radial fort und generieren lückenfüllend wie auch gleichermassen lückenschaffend neue Strahlen. Das Streben nach der Kongruenz produziert eine Differenz zwischen dem von der Zeit Gezeichnetem und dem Bezeichnetem. Wie ein Feld voller konzentrisch angeordneter Palmwedel breiten sich rund um die Säule die Bahnen der Schraffen über den Steingussboden aus. Nicht der Übergang vom Grossen zum Kleinen, sondern umgekehrt, die Ausbreitung der vertikalen Linie in die Bodenfläche wirft paradoxerweise einen Faltenwurf über den Steingussboden. Die Schraffur öffnet die Säule als statisches Element und lässt die ihr eingeformte Raumhöhe mit der Schwerkraft auf den Boden auslaufen. Die Angrenzung der Steingussfläche an die Raumgrenze und das verwendete Blau der Klebebänder tragen dazu bei, dass die Säule von der Fläche beinahletet wird und wie eine raumschaffende Architekturfontaine sich ausstülpt.

